

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Evangelium S. Johannis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

werdet mit kraft aus der höhe.

50. Er führete sie aber hinaus, bis gen Bethania, und hub die hände auf, und segnete sie.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und * fuhr auf

gen himmel. * Marc. 16, 19. Gesch. 1, 9.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem, mit grosser freude.

53. Und waren allewege im tempel, prieseten und lobeten Gott

Ende des Evangelii S. Luca.

Evangelium S. Johannis.

Das I. Capitel.

Christi person und amt. Johannis zeugnisse. Fünf junger Christi.

(Ev. am 3. Weynachtes-Tage.)

1. **I**n* anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und Gott war das wort.

2. Dasselbige war im anfang bey Gott.

3. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4. In ihm war das leben und das leben war das licht der menschen.

5. Und das licht scheint in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen.

6. Es* ward ein mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.

* Matth. 3, 1. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

7. Derselbige kam zum zeugniss, daß er von dem lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten.

8. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem lichte.

9. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen.

10. Es war in der welt, und * die welt ist durch dasselbige gemacht, und die welt fandte es nicht.

* Ebr. 1, 2.

11. Er kam in sein eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden, die an seinen namen gläuben.

13. Welche nicht von dem gebüßte, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind.

14. Und das* wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit, als des eingebornen sohns vom Vater, voller gnad und wahrheit.)

* Luc. 1, 31.

15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe, nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, daß er war ehe, denn ich.

16. Und von seiner fülle haben wir alle genommen, gnade um gnade.

17. Denn das gesetz ist durch Moses gegeben, die gnade und wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

18. Niemand* hat Gott ie gesehen, der eingeborne sohn, der in des Vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget, Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16

[Ev. am 4. Sonntage des Advents.]

19. Und diß ist das zeugniss Johannis, da die jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist Du? und er befordte, und läugnete nicht.

20. Und er befordte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist Du ein prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir antworten geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: * Ich bin eine stimme eines predigers in der wüste: Richtet den weg des Herrn, wie der prophet Esaias gesagt hat.

* Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

Luc. 3, 4. Is. 40, 3.

24. Und

24. Und die gesandt waren, die dolmetschet, meisset, wo bist du zu
waren von den Pharisäern.
25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet?
26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: * Ich täufe mit wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet.
- * Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16.
27. DIES ist, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, dess Ich nicht werth bin, daß ich seine schuh-riemen auflöse.
28. Diß geschah zu Bethabara, * jenseit des Jordans, da Johannes täufete. * Richt 7, 24.
29. Des andern tages siehet Johannes Iesum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes lamm, welches der welt sünde trägt.
30. Dieser ist, von dem Ich gesagt habe: Nach mir kömmt ein mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich.
31. Und Ich kannte ihn nicht, sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin Ich kommen, zu taufen mit wasser.
32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine taube vom himmel, und blieb auf ihm, * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. 11. Luc. 3, 21, 22.
33. Und Ich kannte ihn nicht, aber der mich sandte zu taufen mit wasser, derselbige sprach zu mir: * Über welchem du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist, der mit dem heiligen Geist täufet. * Matth. 3, 16. 19.
34. Und Ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist Gottes sohn.
35. Des andern tages stund abermal Johannes, und zween seiner jünger.
36. Und als er sahe Iesum wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes lamm.
37. Und zween seiner jünger hörten ihn reden, und folgten Iesu nach.
38. Iesus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist ver-
39. Er sprach zu ihnen: Kommet, und sehet. Sie kamen, und sahen, und blieben denselbigen tag bei ihm, es war aber um die zehende stunde.
40. Einer aus den zween, die von Johanne hörten, und Iesu nachfolgeten, war Andreas, der bruder Simonis Petri.
41. Derselbige findet am ersten seinen bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam (Christum) funden, (welches ist verdolmetschet, der gesalbte.)
42. Und führete ihn zu Iesu. Da ihn Iesus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas sohn? du sollst Kephas heißen, (das wird verdolmetschet, ein fels.)
43. Des andern tages wolte Iesus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.
44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der stadt Andreas und Peters.
45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem * Moses im gesetze, und die propheten geschrieben haben, Iesum, Josephs sohn von Nazareth. * Jos. 49, 10. * 1. Mos. 18, 18. Jer. 23, 4. Jer. 34, 23. Dan. 9, 24.
46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und siehe es.
47. Iesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein falsch ist.
48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Iesus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem feigen-baum warest, sahe ich dich.
49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, Du bist Gottes sohn, Du bist der könig von Israel.
50. Iesus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem feigen-baum: du wirst noch grössers denn das sehen.

51. Und

51. Und
welch,
*werde
den, un
auf: und
menschen

Hochzeit
(Ev. am

1. Und a
hoch
und die
2. Jesu
wurden
laden.
3. Und
spricht d
Sie hab
4. Jesu
was hat
meine
men.

5. Sei
diene
thut.
6. Es
neue
der we
und zu
drey m
7. Jesu
die wa
sie füll
8. U
Schöp
speisen
9. Al
stete d
war: e
er ka
die d
rufer
brau
10.

man
wein
den si
Du l
beha
11. 3
Jesu
Bali
herel
glau

51. Und spricht zu ihm: Warlich, warlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den himmel offen sehen, und die engel Gottes hinauf- und herab fahren, auf des menschen sohn.

¹ 1. Mos. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Hochzeit zu Cana. Christi eifer und wunder-
(Ev. am 2. Sonntage nach der erscheinung Christi.)

1. Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stund ist noch nicht kommen.

5. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch sagt, das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne wasser-krüge gesetzt, nach der weise der jüdischen reinigung, und ging er in einen zwey oder drey maass.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasser-krüge mit wasser. Und sie füllten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister; und sie brachtens.

9. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, (die diener aber wustens, die das wasser geschöpft hatten,) ruft der speisemeister dem bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdenn den geringern; Du hast den guten wein bisher behalten.

11. Das ist das erste zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine herlichkeit. Und seine jünger glaubeten an ihn.)

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine mutter, seine brüder, und seine jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Jüden obern war nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand im tempel sitzen, die da oxsen, schaafe und tauben feil hatten, und die wechslern.

15. Und er machte eine geißel aus stricken, und trieb sie alle zum tempel hinaus, samt den schaaften und oxsen, und verschüttete den wechslern das geld, und stieß die tische um,

16. Und sprach zu denen, die die tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters haus zum taus-hause.

17. Seine jünger aber gedachten daran, daß [†] geschrieben stehet: Der eifer um dein haus hat mich gefressen.

[†] Psalm. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Jüden, und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen tempel, und am dritten tage wil ich ihn aufrichten.
[†] Matth. 26, 61. c. 27, 40.
Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Jüden: Dieser tempel ist in sechs und vierzig jahren erbauet; und du wilt ihn in dreien tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel seines leibes.

22. Da er nun auferstanden war von den todten, gedachten seine jünger daran, daß er diß gesagt hatte, und glaubten der schrift und der rede, die Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war, in den obern auf dem fest, glaubten viele an seinen namen, da sie die zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle.

25. Und bedurfte nicht, daß jemand zeugniß gäbe von einem menschen; denn Er wuste wohl, was im menschen war.

Das 3. Capitel.

Gespräche zwischen Christo und Nicodemus, Johanne und seinen Jüngern.

Ev. 2

Ev. 2

war, jenseit dem Jordan, von dem du und es war um die sechste stunde. zeugtest, siehe, der täufer, und ieder mann kommt zu ihm.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein mensch kan nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom himmel.

28. Ihr selbst seyd meine zeugen, daß ich gesagt habe: Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.

29. Wer die braut hat, der ist der bräutigam; der freund aber des bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des bräutigams stimme; dieselbige meine freude ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen; ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt, ist über alle; wer von der erde ist, der ist von der erde, und redet von der erde. Der vom himmel kommt, der ist über alle,

32. und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein zeugniß nimmt niemand an.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt, daß Gott wahrhaftig sey.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes wort; denn Gott giebt den Geist nicht nach dem maas.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine hand gegeben.

36. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige leben; * wer dem Sohne nicht gläubet, der wird das leben nicht sehen, sondern der zorn Gottes bleibet über ihm. * c. 3. 18. 1 Joh. 5. 10.

Das 4. Capitel.

Befehle Samariter. Des Königl. sohn.

1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer kommen

war, wie Jesus mehr jünger machte, und täufer, denn Johannes. * c. 3. 22.

2. (Wiewol Jesus selber nicht täufer, sondern seine jünger.)

3. Verließ er das land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine stadt Samaria, die heisset Sichar, nahe bey dem dorfein, das * Jacob seinem sohne Joseph gab,

6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun Jesus müde war von der reise, sagte er sich also auf den brunn;

7. Da kommt ein weib von Samaria, wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trincken.

8. (Denn seine jünger waren in die stadt gegangen, daß sie speise kaufen.)

9. Spricht nun das Samaritische weib zu ihm: Wie bittest du von mir trincken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisch weib? (Denn die jüden haben keine gemeinschaft mit den Samaritern.)

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trincken, du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges wasser.

11. Spricht zu ihm das weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der brunn ist tief: woher hast du denn lebendiges wasser?

12. Bist Du mehr denn unser vater Jacob, der uns diesen brunn gegeben hat? Und er hat daraus getruncken, und seine kinder, und sein vieh.

13. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wer diß wassers trincket, den wird wieder dürsten.

14. Wer aber des wassers trincken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet.

15. Spricht das weib zu ihm: Herr, gib mir dasselbige wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem manne, und komme her.

17. Das weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen mann.

18. Fünf männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß Du ein prophet bist.

20. Unsere vater haben auf diesen berge angebetet; und Ihr saget, zu Jerusalem sey die stätte, da man anbeten solle. * 5 Mos. 12. 5. 6.

(H) 3

21. Je

21. **I**esus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die zeit, daß ihr werdet auf diesem berge, noch zu Jerusalem werdet den vater anbeten.

22. **I**hr* wisset nicht, was ihr anbetet; Wir wissen aber, was wir anbeten, denn das heil kömet von den Jüden.

23. **A**ber es kömmt die zeit, und ist schon ist, daß die wahrhaftigen anbeten werden den Vater anbeten, im Geiste und in der wahrheit; denn der Vater wil auch haben, die ihn also anbeten.

24. **G**ott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der wahrheit anbeten.

25. **S**pricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß Mesias kommt, der da Christus heißt, wenn derselbige kömen wird, so wird ers uns alles verkündigen.

26. **I**esus spricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

27. **U**nd über dem kamen seine jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem weib redete; doch sprach niemand: Was fragst du, oder was redest du mit ihr?

28. **D**a ließ das weib ihren krug stehen, und ging hin in die stadt, und spricht zu den leuten:

29. **K**ommet, sehet einen menschen, der mir gesaget hat, alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sen?

30. **D**a gingen sie aus der stadt, und kamen zu ihm.

31. **I**ndes aber ermahneten ihn die jünger, und sprachen: Rabbi, is.

32. **E**r aber sprach zu ihnen: Ich habe eine speise zu essen, da wisset Ihr nicht von.

33. **D**a sprachen die jünger unter ein ander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. **I**esus spricht zu ihnen: Meine speise ist die, daß ich thue den willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein werck.

35. **S**aget Ihr nicht selber: Es sind noch vier monden, so kommt die erndte? **S**ihe, ich sage euch: Hebet eure augen auf, und sehet in das feld, denn es ist schon weiß zur erndte.

* Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. **U**nd wer da schneidet, der empfähet lohn, und samlet frucht zum ewigen leben; auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. **D**enn hie ist der spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

38. **I**ch habe euch gesandt zu schneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und Ihr send in ihre arbeit kommen.

39. **E**s gläubeten aber an ihn viel da Samariter aus derselbigen stadt, um des weibes rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. **A**ls nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween tage da.

41. **U**nd vielmehr gläubeten um seines worts willen,

42. **U**nd sprachen zum weib: Wir glauben nun fort nicht um deiner rede willen; wir haben selber gehört und erkennen, daß dieser ist wahrlich Christus, der welt heiland.

43. **A**ber nach zween tagen zog er aus von damen, und zog in Galiläam.

44. **D**enn er selber, **I**esus, zeugete, daß ein prophet daheim nichts gilt.

* Matth. 13, 17. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.

45. **D**a er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer an, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs fest gethan hatte: denn sie waren auch zum feste kommen.

46. **U**nd **I**esus kam abermal gen Cana in Galiläa, da er* das wasser hatte zu wein gemacht. * c. 2, 1. seqq. (Ev. am 21. Sonntage nach Trinitate.)

47. **U**nd es war ein königlicher, des sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß **I**esus kam aus Judäa in Galiläam,

und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem sohne, denn er war todtkrank.

48. **U**nd **I**esus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so gläuber ihr nicht.

49. **D**er königliche sprach zu ihm: **H**err, komme hinab, ehe denn mein kind stirbet.

50. **I**esus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. **D**er mensch gläubete dem worte, das **I**esus zu ihm sagete, und ging hin.

51. **U**nd

51. **U**nd begnieten

52. **D**aß

53. **D**aß

54. **D**aß

55. **D**aß

56. **D**aß

57. **D**aß

58. **D**aß

59. **D**aß

60. **D**aß

61. **D**aß

62. **D**aß

63. **D**aß

64. **D**aß

65. **D**aß

66. **D**aß

67. **D**aß

68. **D**aß

69. **D**aß

70. **D**aß

71. **D**aß

72. **D**aß

73. **D**aß

74. **D**aß

75. **D**aß

76. **D**aß

77. **D**aß

78. **D**aß

79. **D**aß

80. **D**aß

81. **D**aß

82. **D**aß

83. **D**aß

51. Und indem er hinab ging, begnieten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende stunde verließ ihn das fieber.

53. Da merckete der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher Iesus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet; und er glaubete mit seinem ganzen hause.

54. Das ist nun das andere zeichen, das Iesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.)

Das 5. Capitel.

Christi schreckede wegen des 38. jährigen franten.

1. Darnach war ein fest der Jüden; und Iesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaaß-hause (der opffer-schaaße) ein teich, der heist auf Ebräisch Bethesda, (spital vor arme) und hat fünf hallen.

3. In welchem lagen viele franten, blinden, lahmen, dürren, die warteten, wenn sich das wasser bewegete.

4. Denn ein engel fuhr herab, zu seiner zeit in den teich, und bewegete das wasser. Welcher nun der erste, nachdem das wasser bewegt war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein mensch daselbst acht und dreyßig jahr krank gelegen.

6. Da Iesus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der frant antwortete ihm: HERR, ich habe keinen menschen wenn das wasser sich bewegt, der mich in den teich lasse. Und wenn Ich komme, so steigt ein ander vor mir hinein.

8. Iesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin.

9. Und alsbald ward der mensch gesund, und nahm sein bette, und ging hin. Es war aber desselbigen tages der sabbath.

10. Da sprachen die Jüden zu dem, der gesund war worden: Es ist heute sabbath; es ziemet dir nicht das

bette zu tragen.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, Der sprach zu mir: Nimm dein bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer er war: denn Iesus war gewichen, da so viel volcks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn Iesus im tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

15. Der mensch ging hin, und verkündigete den Jüden, es sen Iesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Jüden Iesus, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den sabbath.

17. Iesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket (Sittliche wercke) bis her, und Iesus wird auch.

18. Darum trachteten ihm die Jüden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödten, daß er nicht allein den sabbath brach, sondern sagte auch: Gott sen sein Vater; und machte sich selbst Gott gleich.

19. Da antwortete Iesus, und sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: der sohn kan nichts von ihm selber thun, denn was er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der sohn.

20. Der Vater aber hat den sohn lieb, und zeigt ihm alles, was Er thut, und wird ihm noch grössere wercke zeigen, daß Ihr euch verwundern weidet.

21. Denn wie der Vater die todten auferwecket, und machet sie lebendig; Also auch der sohn machet lebendig, welche er wil.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles gerichte hat er dem sohn gegeben,

23. Auf daß sie alle den sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

24. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer mein wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat,

(H) 4

hat, der hat das ewige leben, und kommt nicht in das gericht, sondern er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen.

25. Warlich, warlich, ich sage euch: Es kommt die stunde, und ist schon ist, daß die todten werden die stimme des sohns Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben.

26. Denn wie der vater das leben hat in ihm selber: Also hat er dem sohne gegeben, das leben zu haben in ihm selber,

27. Und hat ihm macht gegeben, auch das gericht zu halten, darum, daß er des menschen sohn ist.

28. Verwundert euch deß nicht: denn es kommt die stunde, in welcher alle, die in den gräbern sind, werden seine stimme hören,

29. Und werden hervor gehen, die da gutes gethan haben, zur auferstehung des lebens, die aber übels gethan haben, zur auferstehung des gerichtes.

^{* Dan. 12, 2. Matt. 25, 46.}

30. ^{*} Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein gericht ist recht: denn ich suche nicht meinen willen, sondern des vaters willen, der mich gesandt hat.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein zeugniß nicht wahr.

32. Ein ^{*} anderer ist, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget.

^{* Matth. 3, 17.}

33. Ihr ^{*} schicket zu Johanne, und er zeugete von der warheit. ^{* c. 1, 19.}

34. Ich aber nehme nicht zeugnisse von menschen; sondern solches sag ich, auf daß Ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend licht: Ihr aber woltet eine kleine weite fröhlich seyn von seinem lichte.

36. Ich aber habe ein grösser zeugniß, denn Johannis zeugniß. Denn die wercke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen wercke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine stimme gehört, noch seine gestalt gesehen.

38. Und sein wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr gläubet dem nicht, den er gesandt hat.

39. Suchet in der schrift, denn Ihr meynet, ihr habt das ewige leben drinnen, und Sie ist, die von mir zeuget.

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen, daß ihr das leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht ehre von menschen.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes liebe in euch habet.

43. Ich bin kommen in meines Vaters namen, und ihr nehmet mich nicht an: So ein anderer wird in seinem eigenen namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr gläuben, die ihr ehre von einander nehmet? Und die ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde: es ist einer, der euch verklaget, der es ist Moses, auf welchem Ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mose gläubetet, so gläubetet ihr auch mir, denn Er hat von mir geschrieben.

^{* 1 Mos. 3, 15. c. 49, 10. 5 Mos. 18, 15.}

47. So ihr aber seinen schriften nicht gläubet, wie werdet ihr meinen wort ten gläuben?

Das 6. Capitel.

Fünf tausend gespeiset. Jesus auf dem meer. Das brodt vom himmel. Worte des Lebens.

(Evangelium am 4. Sonntag in der Fastenzeit.)

1. Darnach fuhr Jesus weg über das meer an der stadt Tyberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel volcks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen berg, und sagte sich daselbst mit seinen jüngern.

4. Es war aber nahe die ^{*} ostern, der jüden fest.

^{* 2 Mos. 12, 18. 3 Mos. 23, 5. 5 Mos. 16, 16.}

5. Da hub ^{*} Jesus seine augen auf, und siehet, daß viel volcks zu ihm kommt, und spricht zu Phil

ippo: W

die esse

6. (Das

suchen: i

er thun

7. Phil

Zwey h

brodts

daß ein

wenig ne

8. Spe

jünger,

monts

9. Es

fünf ge

lbe: abe

le?

10. Je

daß sich

aber vor

gerten

11. Je

danket

die jün

lagert

den au

er wol

12. De

er zu se

übrige

komme

13. D

ten zu

den f

überb

word

14. A

den

chen

pher

15.

sie k

sche

ten,

ber

16.

ger

17.

men

und

18.

19.

19.

lippe: Wo kaufen wir brodt, daß diese essen?

* Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. seq. Luc. 9, 10. sq.

6. (Das sagte er aber ihn zu versuchen: denn er wußte wohl, was er thun wolte.)

7. Philippus* antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brodts ist nicht genug unter sie, daß ein ieglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37. Luc. 9, 13.

8. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri:

9. Es ist Ein Knabe hie, der hat fünf gersten-brod, und zween fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das volck lagere. Es war aber viel gras an dem orte. Da lagerten sich bey fünftausend mann.

11. Jesus aber nahm die brodt, dankete, und gab sie den jünger, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; Desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jünger: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme.

13. Da sammleten sie, und füllten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten-broden, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die menschen das zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die welt kommen soll.

15. Da Jesus nun merckete, daß sie kommen würden, und ihn hießen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.)

16. Am abend aber gingen die jünger hinab an das meer,

17. Und* traten in das schiff, und kamen über das meer gen Capernaum; und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen kommen.

* Matth. 14, 22.

18. Und das meer erhob sich von einem grossen winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig, oder dreyßig feldweges, sahen sie Jesus auf dem meere daher gehen, und nahe bey dem schiff kommen, und sie fürchteten sich:

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins. Fürchtet euch nicht.

21. Da wolten sie ihn in das schiff nehmen; und alsobald war das schiff am lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern tages sahe das volck, das disseit des meers stund, daß kein ander schiff daselbst war, denn das einige, darcin seine jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen jünger in das schiff getreten war, sondern allein seine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere schiffe von Tiberias nahe zu der stätte, da sie das brodt gessen hatten, durch des Herrn dankagung.

24. Da nun das volck sahe, daß Jesus nicht da war, noch seine jünger, traten sie auch in die schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten Jesus.

25. Und da sie ihn funden, jenseit des meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du herkommen?

26. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem brodte gessen habt, und seid satt worden.

27. Würcket speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige leben, welche euch des menschen sohn geben wird: denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes wercke würcken?

29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes werck, daß ihr an den gläubet, den Er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein zeichen, auf daß wir sehen, und glauben dir? Was würdest du?

31. Unsere* väter haben Manna gessen in der wüste, wie geschrieben

(5) 5

sehet:

stehet: Er gab ihnen brodt vom himmel zu essen. * 2 Mos 16, 13, 14, 4 Mos 11, 7. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20

32. Da sprach Iesus zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht brodt vom himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte brodt vom himmel.

33. Denn diß ist das brodt Gottes, das vom himmel kommt, und giebt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allwege solch brodt.

35. Iesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das brodt des lebens: wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten.

36. Aber ich habß euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und gläubet doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vater giebt, das kömmt zu mir; und wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

38. Denn ich bin vom himmel kommen, nicht, daß ich meinen willen thue, sondern des, der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am jüngsten tage.

40. Das ist aber der wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten tage.

41. Da murreten die Jüden darüber, daß er sagete: Ich bin das brodt, das vom himmel kommen ist.

42. Und sprachen: * Ist dieser nicht Iesus, Iosephs sohn, des vater und mutter Wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom himmel kommen? * Matth. 13, 55.

43. Iesus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten tage.

45. Es steht geschrieben in den propheten: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet, der kömmt zu mir. * Ies. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, Der hat den Vater gesehen. * c. 1, 18.

47. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brodt des lebens.

49. Eure väter haben manna gesessen in der wüsten, und sind gestorben.

50. Diß ist das brodt, das vom himmel kömmt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige brodt vom himmel kommen, wer von diesem brodt essen wird, der wird leben in ewigkeit. * 2 Mos. 16, 15.

51. Und das brodt, das Ich geben werde, ist mein fleisch, welches Ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zanketen die Jüden unter einander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben?

53. Iesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch, werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen sohns, und trincken sein blut, so habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der hat das ewige leben, und Ich werde ihn am jüngsten tage auferwecken.

55. Denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte tranck.

56. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der bleibet in mir, und Ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

58. Diß ist das brodt, das vom himmel kommen ist. Nicht wie eure väter haben manna gesessen, und sind gestorben; wer diß brodt isset, der wird leben in ewigkeit.

59. Solches sagete er in der schule, da er lehrte zu Capernaum.

60. Viele nun seiner jünger, die das höre-

hören

rebe, w

61. I

murtel

euch da

62. M

der des

hin, "d

63. D

macht,

Die w

geist,

64. M

die glä

sie von

gläube

rathen

65. U

euch ge

komm

nem d

66. A

ger vi

fort u

67. Z

Wollt

68. I

trus:

ben:

leben

69.

und

der f

70.

Ich

euer

71.

St

rei

fen

höreten, sprachen: Das ist eine harte rede, wer kan sie hören?

61. Da Iesus aber bey sich selbst merckete, daß seine jünger drüber murreten, sprach er zu ihnen: Mergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des menschen sohn auffahren dahin, * da er vor war? ^{c. 3, 13.}

63. Der Geist ist, der da lebendig macht, das fleisch ist kein nütze. Die worte, die Ich rede, die sind geist, und sind leben.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Iesus wußte von anfang wohl, welche nicht gläubend waren, und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kan zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

66. Von dem an gingen seiner jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Iesus zu den zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast worte des ewigen lebens.

69. Und Wir haben gegläubet und erkant, daß Du bist Christus, der sohn des lebendigen Wortes. ^{Matth. 16, 6.}

70. Iesus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch zwölf erwählt? und euer einer ist ein teufel.

71. Er redete aber von dem Judas Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der zwölften einer.

Das 7. Capitel.

Christus hieß daselbst der Laubrüst.

1. Darnach zog Iesus umher in Galiläa; den er wolte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Jüden nach dem leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden * fest der laubrüst. * 3. Mos. 23, 34, 4. Mos. 29, 1.

3. Da sprachen seine brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine jünger sehen die wercke, die du thust.

4. Niemand thut etwas im verborgen, und wil doch frey offenbar sehn.

Thust du solches, so offendare dich vor der welt.

5. Denn auch seine brüder gläubeten nicht an ihn.

6. Da spricht Iesus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hie; eure zeit aber ist allerwege.

7. Die welt kan euch nicht hassen, mich aber hasset sie; denn Ich zeuge von ihr, daß ihre wercke böse sind.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieses fest: Ich wil noch nicht hinauf gehen auf dieses fest; denn meine zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem feste, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am feste, und sprachen: Wo ist Der?

12. Und es war ein groß gemümel von ihm unter dem volcke. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im feste ging Iesus hinauf in den tempel, und lehrte.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan dieser die schrift, so er sie doch nicht gelernt hat?

16. Iesus antwortete ihnen, und sprach: Meine lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So iemand wil des willen thun, der wird inne werden, ob diese lehre von Gott sey, oder ob Ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene ehre; wer aber suchet die ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses * das gesetz gegeben? Und niemand unter euch thut das gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten? * 2. Mos. 24, 3.

20. Das volck antwortete, und sprach: Du hast den teufel, wer sucht dich zu tödten?

21. Jesus antwortete, und sprach: nicht finden, und da Ich bin, konnet Ein einiges werck habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses * hat euch darum gegeben die beschneidung, nicht daß sie von Mose kommet, sondern von den vätern; noch beschneidet ihr den menschen am sabbath. * 3 Mos. 12, 3.

23. So ein mensch die beschneidung annimmt am sabbath, auf daß nicht das gesetz Mose gebrochen werde, zornet ihr denn über mich, daß ich den ganzen menschen habe am sabbath gesund gemacht?

24. * Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein recht gerichte. * 5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere obersten nun gewis, daß Er gewis Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief Jesus im tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen Ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen; aber niemand legete die hand an ihn: denn seine stunde war noch nicht kommen.

31. Aber viele von dem volcke gläubeten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, denn dieser thut?

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das volck solches von ihm mummelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, und denn gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen, und

35. Da sprachen die Jüden unter einander: Wo wil dieser hingehen, daß Wir ihn nicht finden sollen? Wil er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da konnet Ihr nicht hinkommen?

37. Aber * am letzten tage des festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke. * 3 Mos. 23, 36.

38. Wer an mich gläubet, wie die schrift saget, von des leibes werden ströme des lebendigen wassers fließen. * Jes. 44, 3. Joel. 2, 28.

39. Das sagete er aber von dem Geiste, welchen empfangen solten, die an ihn gläubeten. Denn der heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom volcke, die diese rede hörten, sprachen: Dieser ist ein rechter prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen?

42. Spricht nicht die schrift: Von dem saamen David, und aus dem stecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen?

* Mich. 5, 2. Matt. 2, 5, 6.

43. Also ward eine zwietracht unter dem volck über ihn.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen, aber niemand legete die hand an ihn.

45. Die knechte kamen zu den hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten: Es hat nie kein mensch also geredt, wie dieser mensch.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Sendt Ihr auch verführet?

48. Gläubet auch irgend ein oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das volck, das nichts vom gesetz weiß, ist verfluchet.

50. Spricht

50. Er
der bey
einer u
51. Ri
mensch
erkenn
52. E
zu ihm
Hörte
kein pro
53. Un

Erbre
1. E
32.
der in
zu ihm
sie.
3. Ab
rifer
ehbru
mittel
4. Un
weis i
ehbru
5. Ma
boten,
du?
6. D
suchen
hätten
der, un
ede.
7. Als
richte
nen: 2
der wo
8. Un
schre
9. F
hinan
get,
älter
Jes
weit
10.
da e
spra
ne ve
damm
11. E
Jes
ich di
dige
12.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, *
der bei der nacht zu ihm kam, welcher
einer unter ihnen war: * c. 3, 2.

51. Richtet unser geses auch einen
menschen, ehe man ihn verhöret, und
erkennet, was er thut? * 5 Mos. 19, 15.

52. Sie antworteten, und sprachen
zu ihm: Wißt Du auch ein Galiläer?
Forsehe, und siehe, aus Galiläa stehet
kein prophet auf.

53. Und ein ieglicher ging also heim.

Das 8. Capitel.

Ehebrecherin. Christi harter Wort-Streit.

1. Jesus aber ging an den hl-berg.
2. Und früh morgens kam er wie-
der in den tempel, und alles volck kam
zu ihm, und er sagte sich, und lehrte
sie.

3. Aber die schriftgelehrten und Pha-
risäer brachten ein weib zu ihm, im
ehebruch begriffen, und stellten sie ins
mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, diß
weib ist begriffen auf frischer that im
ehebruche,

5. Moses aber hat uns im * geses ge-
boten, solche zu steinigen: was sagest
du? * 3 Mos. 20, 10.

6. Das sprachen sie aber ihn zu ver-
suchen, auf daß sie eine sache zu ihm
hätten. Aber Jesus bückete sich nie-
der, und schrieb mit dem finger auf die
erde.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen,
richtete er sich auf, und sprach zu ih-
nen: Wer unter euch ohne sünde ist,
der werffe den ersten stein auf sie.

8. Und bückete sich wieder nieder, und
schrieb auf die erde.

9. Da sie aber das höreten, gingen sie
hinaus. Von ihrem gewissen überzeu-
get, keiner nach dem andern, von dem
Ihr nicht hinkommen.

10. Und Jesus ward gelassen alleine, und das
weib an mittel stehend.

11. Jesus aber richtete sich auf, und
da er niemand sahe, denn das weib,
sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, die
dich verkläger? Hat dich niemand ver-
dammet?

12. Sie aber sprach: Herr, niemand.
Jesus aber sprach: So verdamme
ich dich auch nicht. Gehe hin, und sün-
dige fort nicht mehr.

13. Da redete Jesus abermal zu ih-
nen, und sprach: Ich bin das licht
der welt; wer mit nachfolget, der
wird nicht wandeln im finsterniß,
sondern wird das licht des lebens
haben.

14. Da sprachen die Pharisäer zu
ihm: Du zeugest von dir selbst, dein
zeugniß ist nicht wahr.

15. Jesus antwortete, und sprach
zu ihnen: So Ich von mir selbst zeu-
gen würde, so ist mein zeugniß wahr:
denn ich weiß, von wannen ich kom-
me bin, und wo ich hingehe. Ihr
aber wißet nicht, von wannen ich
komme, und wo ich hingehe.

16. Ihr richtet nach dem fleisch, Ich
richte niemand.

17. So ich aber richte, so ist mein ge-
richte recht: Denn ich bin nicht allei-
ne, sondern Ich und der Vater, der
mich gesandt hat.

18. Auch stehet in eurem geses ge-
schrieben, daß zweyer * menschen
zeugniß wahr sey. * 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15.

19. Ich bins, der ich von mir selbst
zeuge, und der Vater, der mich gesandt
hat, zeuget auch von mir.

20. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist
dein vater? Jesus antwortete: Ihr
kennet weder mich, noch meinen Va-
ter. Wenn ihr mich kennetet, so ken-
netet ihr auch meinen Vater.

21. Diese worte redete Jesus an
dem gotteskasten, da er lehrte im
tempel; und niemand griff ihn: denn
seine stunde war noch nicht kommen.

22. Da sprach Jesus abermal zu ih-
nen: Ich gehe hinweg, und ihr wer-
det mich suchen, und in eurer sünde
sterben. Wo Ich hingehe, da könnet
Ihr nicht hinkommen.

23. Da sprachen die jüden: Wiß er
sich denn selbst tödten, daß er spricht:
Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht
hinkommen?

24. Und er sprach zu ihnen: Ihr send
von unten her, Ich bin von oben her-
ab; Ihr send von dieser welt, Ich bin
nicht von dieser welt.

25. So hab ich euch gesagt, daß ihr
sterben werdet in euren sünden: denn
so ihr nicht glaubet, daß Ich sey,
so werdet ihr sterben in euren
sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des menschen sohn erheben werdet, denn werdet ihr erkennen, daß Ich sey, und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht alleine; denn Ich thue allezeit was ihm gefällt.

30. Da er solches redete, gläubeten viel an ihn.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn gläubeten: So Ihr bleiben werdet an meiner rede, so seyd ihr meine rechte jünger.

32. Und werdet die wahrheit erkennen, und die wahrheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams saamen, sind nie keinmal jemandes knechte gewesen; wie sprichst du denn, ihr sollt frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer sünde thut, der ist der sünden knecht.

35. Der knecht aber bleibt nicht ewiglich im hause; der sohn bleibt ewiglich.

36. So euch nun der sohn frey macht, so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams saamen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten: denn meine rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so thut Ihr, was ihr von eurem vater gesehen habt.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Abraham ist unser vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret, so thätet ihr Abrahams wercke.

40. Nun aber suchet ihr mich zu töd-

ten, einen solchen menschen, der ich euch die wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures vaters wercke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebete ihr mich: denn Ich bin ausgegangen, und komme von Gott: Denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine sprache nicht? Denn ihr könnt ja meine worte nicht hören.

44. Ihr send von dem vater dem teufel, und nach eures vaters lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein mörder von anfang, und ist nicht bestanden in der wahrheit: denn die wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein lägner, und ein vater derselbigen.

45. Ich aber, weil ich die wahrheit sage, so gläubet ihr mir nicht.

(Ev. am 5. Sonntage in der fasten, Judica.)

46. Welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet Ihr mir nicht?

47. Wer von Gott ist, der höret Gottes wort: Darum höret Ihr nicht, daß ihr seyd nicht von Gott.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den teufel?

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

51. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein wort (Evangelium) wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham ist ge-

storben.

Da sprichst du, daß du nicht stirbst?

53. Jesus antwortete ihnen: Ich sage euch: Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

54. Wer mich trinkt, der wird nicht dürsten.

55. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

56. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

57. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

58. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

59. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

60. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

61. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

62. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

63. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

64. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

65. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

66. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

67. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

68. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

69. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

70. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

71. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

72. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

73. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

74. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

75. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

76. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

77. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

78. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

79. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

80. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

81. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

82. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

83. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

84. Ich bin die lebendige und ewige lebensquelle.

storben, und die propheten, und du sprichst: So iemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich.

53. Dirst du mehr, denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben; was machst du aus dir selbst?

54. Iesus antwortete: So Ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen Ihr sprecht, er sey euer Gott.

55. Und kennet ihn nicht, Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wie Ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte seine wort.

56. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Iesus sprach zu ihnen: Wahrlich, warlich, ich sage euch: ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würffen. Aber Iesus verbarg sich, und ging zum tempel hinaus, (mitten durch sie hindurch gehend.)

Das 9. Capitel.

Der blind-geborne siehet bekennet, gläubet.

1. Und Iesus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser, oder seine eltern, daß er ist blind geboren?

3. Iesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine eltern; sondern, daß die wercke Gottes offenbar wurden an ihm.

4. Ich muß wirken die wercke des, der mich gesandt hat, so lange es tag ist; es kommt die nacht, da niemand wirken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin ich das licht der welt.

6. Da er solches gesagt, spükete er auf die erde, und machte einen koth aus dem speichel, und schmierete den koth auf des blinden augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu

dem teiche Siloha. (Das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein bettler (andere: blind) war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ist. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Der mensch, der Iesus heisset, machte einen koth, und schmierete meine augen, und sprach: Gehe hin zu dem teich Siloha, und wasche dich. Ich ging hin und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da fuhreten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber sabbath, da Iesus den koth machte, und seine augen ofnet.)

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legete er mir auf die augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der mensch ist nicht von Gott, dieweil er den sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu den blinden: Was sagest du von ihm, daß er hat deine augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein prophet.

18. Die Jüden gläubeten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer sohn, welchen ihr saget, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser sohn ist, und daß er blind geboren ist,

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht.

sen

sen wir nicht, oder wer ihm hat seine augen aufgethan, wissen Wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn; lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sageten seine eltern, denn sie fürchten sich vor den jüden, denn die jüden hatten sich schon vereiniget, so iemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine eltern: Er ist alt genug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andermal dem menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die ehre: Wir wissen, daß dieser mensch ein sündler ist.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein sündler, das weiß ich nicht; Sines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich hab's euch ist gesagt, hab ich's nicht gehört? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch seine jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein jünger, wir aber sind Moses jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat, diesen aber wissen wir nicht, von wem er ist.

30. Der mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich ding, daß Ihr nicht wisset, von wem er sey, und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß Gott die sündler nicht höret; sondern so jemand gottfürchtig ist, und thut seinen willen, den höret er.

32. Von der welt an ist's nicht erhört, daß jemand einem gebornen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in sünden geboren, und lehest uns? und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestossen hatten, und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Gläubest Du an den sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ist's? Auf daß ich an ihn gläube.

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, Der ist's.

38. Er aber sprach: Herr, ich gläube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum gericht auf diese welt kommen, auf daß die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

40. Und solches hörten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind Wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine sünden; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibet eure sünde.

Das 10. Capitel.
Vom schaafe - stall, hirtten, schaaften und Mesia.

(Ev. am Pfingst-Dienstage.)
1. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaafe stall, sondern steigt anderswo hinein, Der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirt der schaafe.

3. Demselbigen thut der thürhüter auf, und die schaafe hören seine stimme: und er ruft seinen schaaften mit namen, und führet sie aus.

4. Und wenn er seine schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin; und die schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine stimme.

5. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden stimme nicht.

6. Diesen spruch sagete Jesus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagete.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die thür zu den schaaften.

8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind diebe und mörder gewesen; aber die schaafe haben ihnen nicht gehorhet

9. Ich

9. Ich durch mich
lig wer
ausgehe

10. daß er
gehe

11. Ich
leben un

12. Ich
leben

13. Ich
leben

14. Ich
leben

15. Ich
leben

16. Ich
leben

17. Ich
leben

18. Ich
leben

19. Ich
leben

20. Ich
leben

21. Ich
leben

22. Ich
leben

23. Ich
leben

24. Ich
leben

25. Ich
leben

26. Ich
leben

27. Ich
leben

28. Ich
leben

29. Ich
leben

30. Ich
leben

31. Ich
leben

32. Ich
leben

33. Ich
leben

34. Ich
leben

35. Ich
leben

36. Ich
leben

37. Ich
leben

38. Ich
leben

39. Ich
leben

40. Ich
leben

41. Ich
leben

42. Ich
leben

43. Ich
leben

44. Ich
leben

45. Ich
leben

46. Ich
leben

47. Ich
leben

9. Ich bin die thür. So niemand durch mich eingeht, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden.

10. Ein dieb kommt nicht, denn daß er stehle, wüрге und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

(Ev. am 2. Sontage nach Ostern.)

12. Ich bin ein guter hirt: Ein guter hirt läßt sein leben für die schaafe. Ein mietbling aber, der nicht hirt ist, der die schaafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen, und verläßt die schaafe, und fleucht; und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaafe. * Ps. 23. 1. Jes. 40. 11. Ezech. 34. 1.

13. Der mietbling aber fleucht, denn er ist ein mietbling, und achtet der schaafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirt, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen.

15. Wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater: und ich lasse mein leben für die schaafe.

16. Und ich habe noch andere schaafe, die sind nicht aus diesem stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird Eine heerde und Ein hirt werden.)

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine zwietracht unter den Jüden über diesen Worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht worte eines besessenen. Kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. Es ward aber kirchwenhe zu Jerusaleum, und war winter. * 2. Mac. 1. 9

23. Und Jesus wandelte im tempel, in der halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Jüden, und sprachen zu ihm: (aus falschen hergen) Wie lange hältst du unsere seelen auf? Bist Du Christus, so sage es uns frey heraus?

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr gläubet nicht. Die wercke, die ich thue in meines Vaters namen, die zeugen von mir.

26. Aber Ihr gläubet nicht; denn ihr send meiner schaafe nicht, als ich euch gesagt habe.

27. Denn meine schaafe hören meine stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner hand reißen.

29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles, und niemand kan sie aus meines Vaters hand reißen.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da huben die Jüden abermal steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viel guter wercke hab ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches werck unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten wercks willen steiniget wir dich nicht, sondern um der gotteslästerung willen, und daß du ein mensch bist, und machest dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in eurem gesetz: Ich habe gesagt, ihr seid götter? * Ps. 82. 6.

35. So er die götter nennet, zu welchen das wort Gottes geschah; und die schrift kan doch nicht gebrochen werden;

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt, und in die welt gesandt hat: Du lästerst Gott; darum, daß ich sage, Ich bin Gottes sohn?

37. Thue ich nicht die wercke meines Vaters, so gläubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber, gläubet doch

(3)

den

den wercken, wollet ihr mir nicht gläuben: auf daß ihr erkenet und gläubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm.

39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen; aber er entging ihnen aus ihren händen.

40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans, an den ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb alda.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Johannes thät kein zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und gläubeten viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Lazari auferweckung.

1. Es lag aber einer krank, mit namen Lazarus, von Bethania, in dem stecken Maria, und ihrer schwester Martha.

2. Maria aber war, die den Herrn gesalbete hatte mit salben, und seine füsse getrocknet mit ihren haaren, derselbigen bruder Lazarus, lag krank.

3. Da sandten seine schwester zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da Jesus das hörete, sprach er: Die krankheit ist nicht zum tode, sondern zur ehre Gottes, daß der sohn Gottes dadurch geehret werde.

5. Jesus aber hatte Martham lieb, und ihre schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zweien tage an dem orte, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen jünger: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine jünger sprachen zu ihm: Meister, jenesmal wolten die Jüden dich steiniggen, und du wilst wieder dahin ziehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht des tages zwölff stunden? Wer des tages wandelt, der stößet sich nicht: denn er siehet das licht dieser welt.

10. Wer aber des nachts wandelt, der stößet sich: denn es ist kein licht in ihm.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.

12. Da sprachen seine jünger: Herr, schläfet er, so wirds besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem tode; sie meyneten aber, er redete vom seiblichem schlaf.

4. Da sagte es ihnen Jesus frey heraus: Lazarus ist gestorben,

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr gläubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genant ist zwilling, zu den jünger: Lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier tage im grabe gelegen war.

18. Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehn seidweges.

19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb dabey sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber, ich weiß auch noch, daß, was du bistest von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der auferstehung am jüngsten tage.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die auferstehung und das leben; wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbt. * c. 14. 6.

26. Und wer da lebet, und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja, Ich gläube, daß Du bist Christus, der sohn Gottes, der in die welt kommen ist.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer schwester Maria, heimlich, und sprach: Der meister ist da, und ruft dir.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den

den hecker
an dem or
gegen to
31. Die
waren
Mariam
hinaus g
sprachen
daß sie da
32. Als
war, und
füßen, u
reißt du h
re nicht
33. Als
die Jüde
kommen,
beträbet
34. Und
geleget?
komm un
35. Und
36. Da
wie hat
37. Er
hen: A
gen anse
daß auch
38. I
mal in
be. E
kein da
39. Jes
Sprich
des ver
schon;
40. J
nicht a
du soll
hen?
41. J
verste
augen
danc
hast
42. J
lezer
vold
sage
best
43. D
laute
44. I
gebür
sen u

den flecken kommen, sondern war noch verhüllet mit einem schweiß-tuche. an dem orte, da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Jüden, die bey ihr im hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund, und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im geist, und betrübete sich selbst.

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hin geleyet? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe es.

35. Und Jesu gingen die augen über.

36. Da sprachen die Jüden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konte, der dem blinden die augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht hürbe?

38. Jesus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum grabe. Es war aber eine kluft, und ein stein darauf geleyet.

39. Jesus sprach: Hebet den stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des verstorbenen: Herr, er stincket schon; denn er ist vier tage ge legen.

40. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die herrlichkeit Gottes sehen?

41. Da huben sie den stein ab, da der verstorbene lag. Jesus aber hub seine augen empor, und sprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhörst hast.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörst; sondern um des volcks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie glauben. Du habest mich gesandt.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter stimme: Lazare, komm heraus.

44. Und der verstorbene kam heraus, gebunden mit grab-tüchern, an Füßen und händen, und sein angestrich-

Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßet ihn gehen.

45. Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubeten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die hohenpriester und die Pharisäer einen rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser mensch thut viele zeichen.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen denn die Römer, und nehmen uns land und leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselbigen jahrs hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wißet nichts,

50. Bedencket auch nichts: Es ist uns besser, Ein mensch sterbe für das volck, denn daß das ganze volck verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen jahrs hoherpriester war, weißagete er, denn Jesus sollte sterben für das volck.

52. Und nicht für das volck alleine, sondern daß er die kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte.

53. Von Dem tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden, sondern ging von dannen in eine gegend, nahe bey der wüsten in eine stadt, genannt Ephrem, und hatte sein weien daselbst mit seinen jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Jüden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem, aus der gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im tempel: Was düncket euch, daß er nicht kommt auf das fest?

57. Es hatten aber die hohenpriester und Pharisäer lassen ein gebot ausgeben, so jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigen, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Des gesalbten Christi eintritt. Seines todes frucht. Vom glauben und unglauen.

(1) 2

1 Sechs

1. Sechs tage vor den pſtern kam Jeſus gen Bethania, da Lazarus war, der verſtorbene, welchen Jeſus auferwecket hatte von den todtten.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu tiſche ſaßen.

3. Da nahm Maria ein pfund ſalben von ungeſälchter köſtlicher narden, und ſalbete die füſſe Jeſu, und trocknete mit ihrem haar ſeine füſſe; das haus aber ward voll vom geruch der ſalben. *Marc. 14, 3.*

4. Da ſprach ſeiner jünger einer Judas, Simonis ſohn, Iſchariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum iſt dieſe ſalbe nicht verkauft um drey hundert groſchen, und den armen gegeben?

6. Das ſagte er aber nicht, daß er nach den armen fragete, ſondern er war ein dieb, und hatte den beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da ſprach Jeſus: Laß ſie mit frieden; ſolches hat ſie behalten zum ſage meiner begräbniß.

8. Denn arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel volcks der Jüden, daß er daſelbſt war; und kamen nicht um Jeſus willen allein, ſondern daß ſie auch Lazarum ſähen, welchen er von den todtten erwecket hatte.

10. Aber die hohenprieſter trachteten darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinet willen gingen viel Jüden hin, und gläubeten an Jeſum.

12. Des andern tages, viel volcks, das außs feſt kommen war, da es hörte, daß Jeſus kömmt gen Jeruſalem.

13. Nahmen ſie palmen-zweige, und gingen hinaus, ihm entgegen, und ſchrien: Hoſanna, gelobet ſey, der da kömmt in dem namen des HErrn, ein könig von Iſrael.

14. Jeſus aber überkam eine eſelin, und ritte drauf, wie denn geſchrieben ſtehet:

15. Fürchte dich nicht, du tochter Zion, ſihe, dein könig kömmt, reitend auf einem eſels-füllen. *Zach. 9, 9.*

16. Solches aber verſtunden ſeine jünger zuvor nicht; ſondern da Jeſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem grabe rief, und von den todtten auferweckte, rühmete die that.

18. Darum ging ihm auch das volck entgegen, da ſie hörten, er hätte ſolches zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausreicht; ſihe, alle welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, hatten ihn, und ſprachen: Herr, wir wollen Jeſum gerne ſehen.

22. Philippus kömmt, und ſagete Andreas und Philippus und Andreas ſagten weiter Jeſu.

23. Jeſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt kommen, daß des menſchen ſohn verkläret werde.

(Ev. am tage S. Laurentii.)

24. **W**arlich, warlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß das weizen-korn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibets alleine; wo es aber erſtirbet, ſo bringets viel frucht.

25. Wer ſein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben.

26. Wer mir dienen wil, der folge mir nach; und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.)

27. Ist iſt meine ſeele betrübt, und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer ſünde; doch darum bin ich in dieſe ſtunde kommen.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volck, das dabei ſtund,

ſtund, und die andere maget mit 30. Jeſus dieſe ſünden geſchlen,

31. Jeſus welt: nu ausgeſchloſſen.

32. Und von der eſelien.

33. Da welches 34. D Wir ha

Chriſtus unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, hatten ihn, und ſprachen: Herr, wir wollen Jeſum gerne ſehen.

22. Philippus kömmt, und ſagete Andreas und Philippus und Andreas ſagten weiter Jeſu.

23. Jeſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt kommen, daß des menſchen ſohn verkläret werde.

(Ev. am tage S. Laurentii.)

24. **W**arlich, warlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß das weizen-korn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibets alleine; wo es aber erſtirbet, ſo bringets viel frucht.

25. Wer ſein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben.

26. Wer mir dienen wil, der folge mir nach; und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.)

27. Ist iſt meine ſeele betrübt, und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer ſünde; doch darum bin ich in dieſe ſtunde kommen.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volck, das dabei ſtund,

ſtund, und die andere maget mit 30. Jeſus dieſe ſünden geſchlen,

31. Jeſus welt: nu ausgeſchloſſen.

32. Und von der eſelien.

33. Da welches 34. D Wir ha

kund, und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um eurer willen.

31. Ist gehet das gericht über die welt: nun wird der fürst dieser welt ausgestossen werden.

32. Und Ich, wenn ich erhöhet werde von der erden, so wil ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das sagte er aber zu denen, welches todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: Wie haben gehört im geseze, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn, des menschen sohn muß erhöht werden? Wer ist dieser menschen sohn? * Ps. 110, 4.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das licht seht, daß euch die finsternis nicht überfalle. Wer im finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Gläubet an das licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des liches kinder seid.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche zeichen vor ihnen that, gläubeten sie doch nicht an ihn.

38. Auf daß erfüllet würde der spruch des propheten Jesaias, den er sagt: Herr, wer gläubet unserm predigen? Und wem ist der arm des Herrn offenbaret? * Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konten sie nicht gläuben; denn Jesaias saget abermal:

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr hertz verstockt, daß sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem hertzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen helfe. * Jes. 6, 9. 10. Gesch. 28, 25. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10.

41. Solches sagte Jesaias, da er seine herrlichkeit sahe, und redete von ihm.

42. Doch der obersten gläubeten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekantten sie es nicht, daß sie nicht in den bann gethan würden:

43. Denn sie hatten lieber die ehre bey den menschen, denn die ehre bey Gott.

44. Jesus aber rief, und sprach: Wer an mich gläubet, der gläubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt, ein licht, auf daß, wer an mich gläubet, nicht im finsternis bleibe.

* c. 12. c. 8, 12.
47. Und wer meine worte höret, und gläubet nicht, den werde Ich nicht richten: Denn ich bin nicht kommen, daß ich die welt richte, sondern daß ich die welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: Das wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am jüngsten tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredt; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein gebot ist das ewige leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Was nach dem fuktwaschen Christi vom Juda, der verklärung, liebe, verläugnung geredet.

(Ev. am grünen Donnerstage.)

1. Vor dem fest aber der Oster, da Jesus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebte er sie bis ans ende. * Matt. 26, 2.

2. Und nach dem abend-essen, (da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins hertz gegeben, daß er ihn verrieth,)

3. Wuste Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging;

4. Stund er vom abendmahl auf, legete seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er wasser in ein

becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro: Und derselbige sprach zu ihm: Herr, soltest Du mir meine füsse waschen?

7. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die füsse waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füsse alleine, sondern auch die hände und das haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die füsse waschen: sondern er ist ganz rein; und Ihr seyd rein; aber nicht alle.

11. Denn er wußte seinen verräther wohl: darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und sagte sich wieder nieder; und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ja heisset mich meister und herr, und saget recht daran; denn ich bins auch.

14. So nun Ich, euer herr und meister, euch die füsse gewaschen habe, so solltet Ihr auch euch untereinander die füsse waschen.

15. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.)

16. Warlich, warlich, ich sage euch: Der knecht ist nicht größer denn sein herr, noch der Apostel (gesandte, bote) größer, denn der ihn gesandt hat.

17. So ihr solches wißet, selig seyd ihr, so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die schrift* erfüllet werde: Der mein brodt isset, der tritt mich mit füßen.

19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß Ichs bin.

20. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer* aufnimmet, so ich jemand senden werde, der nimmet mich auf. Wer aber mich aufnimmet, der nimmet den auf, der mich gesandt hat.

21. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Da sahen sich die jüngere untereinander an, und ward ihnen bang, von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte.

24. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagete.

25. Denn derselbige lag an der brust Jesu; und sprach zu ihm: Herr, wer ist's?

26. Jesus antwortete: Der isst, dem ich den bissen eintauche, und gebe, und er tauchete den bissen ein, und gab ihn dem Jüda Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem tische, wozu er's ihm sagete.

29. Erliche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das fest; oder daß er den armen etwas gäbe.

30. Da Er nun den bissen genommen hatte, ging er alsobald hinaus. Und es war nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des menschen sohn verkåret, und Gott ist verkåret in ihm.

32. Ist Gott verkåret in ihm, so wird ihn Gott auch verkären in ihm selbst, und wird ihn bald verkären.

33. Lieben findlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch: Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Jüden sage: Wo Ich hingeh, da könnt Ihr nicht hinkommen.

* Pf. 41, 10.

34. Und

34. Und sage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet.

35. Dabey wird iederman erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habet.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen.

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kan ich dir diesmal nicht folgen? Ich wil mein leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Soltest du dein leben für mich lassen? Warlich, warlich, ich sage dir: Der hahn wird nicht frähen, bis du mich drey-mal habest verläugnet.

Das 14. Capitel.

Christi nüklicher hingang zum vater. Glaube, liebe, gebet, tröster, richter, friede.

(Ev. am tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er sprach zu seinen jüngern: Euer hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters hause sind viel wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen; Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten.

3. Und ob ich hin ginge, euch die stätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo Ich bin.

4. Und wo Ich hingehe, das wißet ihr, und den weg wißet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hin gehest; und wie können wir den weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

7. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst Du denn: Zeige uns den Vater?

10. Gläubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die wercke.

11. Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so gläubet mir doch um der wercke willen.

12. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die wercke auch thun, die Ich thue, und wird größere denn diese thun: denn Ich gebe zum Vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem sohne.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil Ich thun.)

15. Liebet ihr mich, so haltet meine gebote.

16. Und Ich wil den Vater bitten, und er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

17. Den Geist der wahrheit, welchen die welt nicht kan empfangen: denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

18. Ich wil euch nicht wäysen lassen; Ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen; Ihr aber sollt mich sehen: denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen tage werdet Ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch.

21. Wer meine gebote hat, und hält sie, Der ist, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden; und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

(I) 4 22. Spricht

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der welt?

(Ev. am Heil. Pfingsttage.)

23. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht. Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

25. Solches habe ich zu euch gesagt, weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

27. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die welt giebt. Euer hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Haltet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser denn ich.

29. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es komme der fürst dieser welt, und hat nichts an mir.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laisset uns von hinnen gehen.)

Das 15. Capitel.

Bermahnung zu beständigen glauben, liebe und geduld.

1. Ich bin ein rechter weinstock, und mein Vater ein weingärtner.

2. Einen teglichen reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen teglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr frucht bringe.

3. Ihr seyd ist rein um des worts willen, das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleich wie der rebe an seine frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der weinstock, Ihr seyd die reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel frucht: denn ohne mich können ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworffen wie ein rebe, und verdorret, und man sammet sie, und wirft sie ins feuer, und muß brennen.

7. So ihr in mir bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. ^{Luc. 11. 10.}

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel frucht bringet, und werdet meine jünger.

9. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr meine gebote hattet, so bleibet ihr in meiner liebe: gleich wie Ich meines Vaters gebote halte, und bleibe in seiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine freunde in euch bleibe, und eure freunde vollkommen werde.

12. Das * ist mein gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe.

* 1. Thess. 4. 9. 1. Joh. 4. 21.

13. Niemand hat grössere liebe, denn die, daß er sein leben lässet für seine freunde.

14. Ihr seyd meine freunde, so ihr thut, was Ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht, daß Ich knechte seyd: denn ein knecht weiß nicht, was sein herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr freunde seyd: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählt; sondern Ich habe euch erwählt, und

geleget, daß
bringet,
daß, so i
nem nam
[Eva]

17. Da

18. B

19. W

20. G

21. A

22. M

23. W

24. H

25. S

26. D

27. B

28. G

29. U

30. A

31. I

32. E

33. S

34. T

35. R

36. I

37. E

38. N

39. D

40. E

41. S

42. T

43. R

44. I

45. E

46. N

47. D

48. E

49. S

50. T

51. R

geleget, daß Ihr hingehet, und frucht bringet, und eure frucht bleibe. Auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem namen, daß ers euch gebe.

[Ev. am tage Simonis und Judä.]
17. Das gebiere ich euch, daß ihr euch unter einan er liebet.

18. So euch die welt hasset, so wißet, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der welt, so hätte die welt das ihre lieb; die weil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern Ich habe euch von der welt erwahlet, darum hasset euch die welt.

20. Gedendet an mein wort, das Ich euch gesagt habe: Der knecht ist nicht grösser denn sein herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. * Matth. 10. 24.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.)

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine sünde. Nun aber können sie nichts vorwenden, ihre sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassent doch beyde mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der spruch in ihrem * geseze geschrieben: Sie hassent mich ohne ursach.

[Ev. am Sont. nach der himmelfahrt Christi.]

26. Wenn aber * der tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der geist der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

27. Und Ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.
Bann. Hingang. Des trösters amt. Erfreulich wiedersehen. Befohlnes bitten. Verkündigte flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht argert.

2. * Sie werden euch in den bann thun. Es kömmt aber die zeit, daß wer euch tödret, wird meynen, er thue Gott einen dienst daran.

* Matth. 24. 9. Marc 13. 9. Luc. 21. 12.
3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedendet, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.)

[Ev. am Sonntage Cantate.]

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehst du hin?

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer hertz voll trauens worden.

7. Aber Ich sage euch diewahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingeh. Denn so ich nicht hingeh, so kömmt der tröster nicht zu euch. So ich aber hin geh, wil ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kömmt, der wird die welt straffen, um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht.

9. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

11. Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets iht nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der Geist der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten.

Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären,

ten, denn von dem meinen werdet
ers nehmen, und euch verkündi-
gen.

15. Alles, was der Vater hat, das
ist mein: darum habe ich gesagt:
Er wirds von dem meinen neh-
men und euch verkündigen.)
(Ev. am Sonntage Jubilate.)

16. Über ein kleines, so werdet
ihr mich nicht sehen, und
aber über ein kleines, so werdet
ihr mich sehen, denn Ich gehe zum
Vater.

17. Da sprachen etliche unter sei-
nen jüngern unter einander:
Was ist das, das er sagt zu uns:
Über ein kleines, so werdet ihr
mich nicht sehen, und aber über
ein kleines, so werdet ihr mich se-
hen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das,
das er sagt: Über ein kleines?

19. Wir wissen nicht, was er re-
det. Da merckete Jesus, daß sie
ihn fragen wolten, und sprach zu
ihnen: Davon fraget ihr unter
einander, daß ich gesagt habe:
Über ein kleines, so werdet ihr
mich nicht sehen, und aber über
ein kleines, so werdet ihr mich se-
hen.

20. Warlich, warlich, ich sage
euch: Ihr werdet weinen und heu-
len, aber die welt wird sich freu-
en; Ihr aber werdet traurig
seyn, doch eure traurigkeit soll in
freude verkehrt werden.

21. Ein weib, wenn sie gebieret,
so hat sie traurigkeit, denn ihre
stunde ist kommen; wenn sie aber
das kind geboren hat, dencket sie
nicht mehr an die angst, um der
freude willen, daß der mensch zur
welt geboren ist.

22. Und Ihr habet auch nun trau-
rigkeit; aber ich wil euch wieder
sehen, und euer hertz soll sich freu-
en, und eure freude soll niemand
von euch nehmen,

23. Und an demselbigen tage wer-
det ihr mich nichts iragen.)
(Evangelium am Sonntage Vocem Iucund.)

Warlich, warlich, ich sage euch:
So ihr den Vater etwas bit-
ten werdet in meinem namen, so
wird ers euch geben.

24. Bisher habt ihr nichts gebe-
ten in meinem namen. Bittet, so
werdet ihr nehmen, daß eure freu-
de vollkommen sey.

25. Solches habe ich zu euch durch
sprüchwort geredet: Es kommt
aber die zeit, daß ich nicht mehr
durch sprüchwort mit euch reden
werde, sondern euch frey heraus
verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen tage werdet
ihr bitten in meinem namen. Und
ich sage euch nicht, daß Ich den Va-
ter für euch bitten wil.

27. Denn er selbst, der Vater, hat
euch lieb, darum, daß Ihr mich lie-
bet, und gläubet, daß Ich von
Gott ausgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater ausge-
gangen, und kommen in die welt;
wiederum verlasse ich die welt,
und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine jün-
ger: Siehe, nun redest du frey her-
aus, und sagest kein sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß du alle
dinge weißest, und bedarfst
nicht, daß dich jemand frage. Dar-
um gläuben wir, daß du von
Gott ausgegangen bist.)

31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt
gläubet ihr.

32. Siehe, es kommt die stunde, und
ist schon kommen, daß ihr zerstreuet
werdet, ein ieglicher in das seine, und
mich alleine laßet; aber ich bin nicht
alleine, denn der Vater ist bey mir.

* Matth. 26, 31. Marc. 14, 27.
33. Solches habe ich mit euch ge-
redet, daß ihr in mir friede habet.
In der welt habt ihr angst; aber
seyd getrost, Ich habe die welt
überwunden.

Das 17. Capitel.

Gebet Christi für sich, seine jünger
und gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hob
seine augen auf gen himmel,
und sprach: Vater, die stunde ist hie,
daß du deinen sohn verklärst, auf daß
dich dein sohn auch verkläre.

2. Gleichwie du ihm machst haß ge-
ben, über alles fleisch, auf daß er
das ewige leben gebe allen, die du
ihm gegeben hast. * Ps. 8, 7.

3. Daß

3. Daß
daß sie d
Gott b
hast, Ich
4. Ich
und voll
gegeben
5. Und n
bey die se
bey die se
6. Ich
ret den m
melt gege
und du
haben de
7. Nun
mir gege
8. Denn
ben hast,
Sie hab
wahrhaf
gangen
mich ges
9. Ich
für die
mir gege
10. Un
dein, un
und ich
11. Un
welt, C
Ich kom
erhalte
du mir
seyn, g
12. Di
welt, e
men I
be ich b
nen ve
kind, d
13. N
rede so
ihnen
14.
wort,
sind n
Ich n
15.
welt
wahr
16. S
wie a
17.
heit.

3. Das ist aber das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werck, das du mir gegeben hast, daß ich thun sollte.

5. Und nun verkläre mich, Du Vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und Sie habens angenommen und erkandt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast.

9. Ich bitte für sie; und bitte nicht für die welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt, Sie aber sind in der welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir.

12. Diemeil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrne kind, daß die schrift erfüllet würde.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt hasset sie: denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch Ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nimmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem übel.

16. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch Ich nicht von der welt bin.

17. Heilige sie in deiner wahrheit: Dein wort ist die wahrheit.

18. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende Ich sie auch in die welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch Sie geheiligt seyn in der wahrheit.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr wort an mich glauben werden.

21. Auf daß sie alle eines seyn, gleich wie Du, Vater, in mir, und Ich in dir, daß auch Sie in uns eines seyn, auf daß die welt gläube, Du habest mich gesandt.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie Wir eines sind.

23. Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest.

24. Vater, ich wil, daß, wo Ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht: Ich aber kenne dich, und die sie erkennen, daß Du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und wil ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und Ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christi leiden im garten, vallast, richt-hause. Da Jesus solches geredet hatte, Dainger er hinaus mit seinen jünger über den bach Kidron, da war ein garte, daren ging Jesus und seine jünger.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: denn Jesus versamlete sich oft daselbst mit seinen jünger.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schar, und der hohenzpriester, und Pharisäer diener, kommt er dahin mit fackeln, lampen, und mit waffen.

4. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie

5. Sie antworteten ihm: Iſum von Nazareth. Iſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen.

6. Als nun Iſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen zu boden.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Iſum von Nazareth.

8. Iſus antwortete: Ich hab's euch geſagt, daß Ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen?

9. Auf daß das wort erfüllt würde, welches er ſagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt.

* c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, und zog es aus; und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab; und der knecht hieß Malchus.

11. Da ſprach Iſus zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide. Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die ſchaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Jüden, nahmen Iſum, und bunden ihn:

13. Und führten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war. * Matth. 26, 57. Marc. 14, 13. Luc. 22, 54.

14. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth: Es wäre gut, daß Ein menſch würde umbracht für das volck.

15. Simon Petrus aber folgte Iſu nach, und ein ander jünger. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und ging mit Iſu hinein in des hohenprieſters pallast.

16. Petrus aber ſtund drauffen vor der thür. Da ging der ander jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führte Petrum hinein.

17. Da ſprach die magd, die thürhüterin zu Petro: Wiſt Du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.

18. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kol-feuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmte ſich.

19. Aber der hoheprieſter fragte Iſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre.

20. Iſus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet.

21. Was fragſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was Ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab der diener einer, die dabey ſtunden, Iſu einen backenſtreich, und ſprach: Solteſt du dem hohenprieſter alſo antworten?

23. Iſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas.

25. * Simon Petrus aber ſtund und wärmte ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Wiſt Du nicht ſeiner jünger einer? Er verläugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht. * Matth. 26, 58. 59. ſeq. Marc. 14, 54, 66. Luc. 24, 55.

26. Spricht des hohenprieſters knecht einer, ein gefreundter deſſ, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Gebe Ich dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal; und alſobald kräbete der hannas * vor das richt-haus. Und es war frühe; und ſie gingen nicht in das richt-haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern oſtern eſſen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

28. Da führten ſie Iſum von Caiphas * vor das richt-haus. Und es war frühe; und ſie gingen nicht in das richt-haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern oſtern eſſen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für klage wider dieſen menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſes. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.

32. Auf

31. Auf Iſu, w

32. Auf

33. Da

34. Je

35. Pil

36. Je

37. Da

38. Je

39. Je

40. Je

41. Je

42. Je

43. Je

44. Je

45. Je

46. Je

47. Je

48. Je

49. Je

50. Je

51. Je

52. Je

53. Je

54. Je

55. Je

56. Je

32. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er ^{Matth. 20, 19.} sagte, da er den- tete, welches todes er sterben würde.

33. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: Bist Du der Jüden kö- nig?

34. Jesus antwortete: Redest Du das von dir selbst? Oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein volk und die hohenprie- ster haben dich mir überantwortet: was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt. Wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwor- tet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein könig. Jesus an- wortete: Du sagest, ich bin ein kö- nig. Ich bin dazu geboren, und in die welt komen, daß ich die wahrheit zeugen soll. Wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme.

38. Spricht (spottend) Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das ge- saget, ging er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich fin- de keine schuld an ihm.

39. Ihr habt aber eine gewohnheit, daß ich euch Einen auf ostern los gebe: wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden könig los gebe?

40. Da schreyen sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barrabam. Barrabas aber war ein mörder.

Das 19. Capitel.

Verurtheilt und endlich begra- bener Jesus.

1. Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn.

2. Und die kriegs-knechte flochten eine krone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und legten ihm ein pur- pur-kleid an,

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lie- ber Jüden-könig; und gaben ihm ba- denstreiche.

4. Da ging Pilatus wieder heraus,

und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine dornen-krone, und purpur-kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein mensch!

6. Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schreyen sie, und sprachen: Creuzige, creuzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet Ihr ihn hin, und creu- ziget ihn; denn Ich finde keine schuld an ihm.

7. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ^{Matth. 27, 15.} ein gefes, und nach dem gefes soll er sterben: denn er hat sich selbst zu Gottes sohn gemacht.

8. Da Pilatus das wort hörte, fürchtete er sich noch mehr,

9. Und ging wieder hinein in das richt- haus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? Aber Jesus gab ihm keine antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Re- dest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich macht habe dich zu creu- zigen, und macht habe dich los zu ge- ben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schreyen, und sprachen: Lassest du die- sen los, so bist du des kaisers freund nicht. Denn wer sich zum könige ma- chet, der ist wider den kaiser.

13. Da Pilatus das wort hörte, füh- rete er Jesum heraus, und setzte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heisset hochpflaster, auf ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüsttag in ostern, um die sechste stunde. Und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer könig.

15. Sie schreyen aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig creu- zigen? Die hohenpriester antworte- ten: Wir haben keinen könig, denn den kaiser.

16. Da überantwortete er ihn,

daß

144 *Evangelium*
daß er gerechtfertiget würde. Sienahmen *Mich* dürstet.

daß er gerechtfertiget wurde. Gleichwohl
aber Wesum, und führten ihn hin.

17. Und er trug sein creuz, und ging
hinaus zur stätte, die da heisset Schwa-
delstätt, welche heisset auf ebräisch
Golgatha.

18. Alda crucigten ſie ihn, und mit ihm zweien andere, zu beyden ſeiten, Jeſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine überschrift, und setzte sie auf das creuz; und war geschrieben: **Jesus von Nazareth, der Juden König.**

20. Diese überschrift laſen viele Jüden, denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da Jēſus gecreuziget iſt. Und war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche ſprache;

21. Da sprachen die hohenvriester der
Juden zu Pilato: Schreib nicht, der
Juden künig; sondern daß Er gesagt
habe: Ich bin der Juden künig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die kriegs = knechte aber, da sie
Eisum geerungiget hatten, nahmen
se keine kleider, und machten vier
theile, einem ieglichen kriegsknechte
einen theil, darzu auch den rock. Der
rock aber war ungerähet, von oben an
gewircket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander:
Lasset uns den nicht zertheilen, son-
dern darum loosen, weil er jeyn soll.
Auf daß erfüllet würde die schrift, die
da saget: Sie haben meine Kleider
unter sich getheilet, und haben
über meinen roß das loos ge-
worfen. Solches thäten die Kriegs-
nechte.

* Ps. 22, 19.

25. Es stunden aber bey dem creuze
Jesu seine mutter, und seiner mut-
ter Schwester, Maria, Cleophas weib,
und Maria Magdalena.

26. Da nun Iesus seine mutter sa-
e, und den jünger daben stehen, den
er lieb hatte, spricht er zu seiner mut-
ter: Weib, siehe, das ist dein sohn.

27. Darnach spricht er zu dem jün-
ger: Sihe, das ist deine mutter.
Und von der stunde an nahm sie der
jünger zu sich.

28. Darnach, als Jesus wußte, daß
 von alles vollbracht war, daß die
 Schrift erfüllet würde, spricht er:

gelium Cap. 19.
Nicht dürstet. * Ps 69. 22.

29. Da stund ein gefässe voll eßig.
Sie aber fülleten einen schwam mit
eßig, und legten ihn um einen yfopen,
und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun Jesus den eßig genommen
hatte, sprach er: Es ist vollbracht;
und neigte das haupt, und verschied.

31. Die Jüden aber, diemeil es der
rufftag war, daß nicht die leichname
am ereuge blieben den sabbath über,
(denn desselbigen sabbaths tag war
groß) gaben sie pilatum, daß ihre
beine gebrochen, und sie abgenom-
men würden.

32. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gezeugiget war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da
sahen, daß er schon gestorben war.
brachen sie ihm die beine nicht;

34 Sondern der kriegsknechte einer
 öffnete seine seite mit einem speer
 und alsbald ging blut und wasser
 heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat
es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr.
Und derselbige weiß, daß er die wahr-
heit saget, auf daß auch Ihr gläubet.

36. Denn solches ist geschehen da
die Schrift erfüllet wurde: Ihr sollt
ihm kein Stein zerbrechen.

37. Und abermal spricht* eine andere
Schrift: Sie werden sehen in wel-
chen sie gestochen haben.* Zach. 12. 10.

38. Darnach * bat Pilatum Joseph
war, doch heimlich, aus fürcht vor
den Jüden, daß er möchte abnehmen
den Leichnam Jesu. Und Pilatus er
laubete es. Derwegen kam er, und
nahm den Leichnam Jesu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus
(der * vormals bey der nacht zu Jesu
gekommen war,) und brachte myrrhen
und aloen unter einander, bey ihm
wert pfunden. * c. 3, 2

40. Da nahmen sie den Leichnam
Jesu, und bunden ihn in leinene tü-
cher mit specereyen, wie die Jüden
pflegen zu begrabnen.

41. Es war aber an der stätte, da er ge-
kreuziget ward, ein garte, und in dem

garden ei
mand ie
42. Da
um des
diereil

Geoffenbe
1. 2. 3.

noch finst
bet.

2. Da

Erre
be, und
hingele
3. D

garten ein neu grab, in welches niemand ie gelegt war.

42. Dasselbst hin legeten sie Jesum, um des rüsttags willen der Jüden, diereil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Geoffenbarte und bestätigte auferstehung.

1. **Am** * der sabbathen einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum grabe, und siehet, daß der stein vom grabe hinweg war. * Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da ging Petrus und der andere jünger hinaus, und kamen zum grabe.

4. Es ließen aber die zween mit einander, und der andere jünger lief zu vor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum grabe.

5. Gucktet hinein, und siehet die leinen gelegen: er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das grab, und siehet die leinen gelegen,

7. Und das schweistuch, das Jesu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt an einem sondern ort.

8. Da ging auch der ander jünger hinein, der am ersten zum grabe kam, und sahe, und gläubets. [er wäre weggenommen, v. 2.]

9. Denn sie wußten die schrift noch nicht, daß er von den todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stand vor dem grabe, und weinete draussen. Als sie nun weinete, guckete sie in das grab,

12. Und siehet zween engel in weißen kleidern sitzen einen zun haupten, und den andern zun füßen, da sie den leichnam Jesu hingelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie

sich zurücke, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meynete, es sey der gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so wil Ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni: das heisset, Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinen Vater. Gehe aber hin zu meinen brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

[Ev. am 1. Sonntage nach Ostern.]

19. **Am** abend aber desselbigen sabbaths, da die jünger versammelt, und die thüren verschlossen waren, aus fürcht vor den Jüden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!

20. Und als er das sagte, zeigte er ihnen die hände, und seine seite: Da wurden die jünger froh, daß sie den Herrn sahen.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist.

23. Welchen ihr die sünden erlasst, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

[Ev. am S. Thomä tage.]

24. Thomas aber, der zwölften seiner, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

25. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wie haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nagelmaal, und

und lege meine finger in die nägelmaäl, und lege meine hand in seine seite, wil ichs nicht glauben.

26. Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch.

27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott!

29. Spricht Jesus zu ihm: Die weil du mich gesehen hast, Thomas, so gläubeest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

30. Auch viel andere zeichen that Jesus vor seinen jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem buche.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der sohn Gottes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.)

Das 21. Capitel.

Christus offenbaret sich in Galiläa.

1. Darnach offenbaret sich Jesus abermal den jüngern an dem meer bey Tyberias. Er offenbaret sich aber also:

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwillling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die söhne Zebedai, und andere zween seiner jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das schiff alsobald, und in derselbigen nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber ist morgen war, stund Jesus am ufer; aber die jünger wußens nicht, daß es Jesus war.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfelt das netz zur rechten des schiffs, so werdet ihr fischen. Da warffen sie, und kontens nicht mehr ziehen, vor der menge der fische.

7. Da spricht der jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das hemde um sich, (denn er war nackt,) und warf sich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom lande, sondern bey zweihundert ellen,) und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun austraten auf das land, sahen sie kolen gelegt, und fische darauf, und brod.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den fischen, die ihr ist gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das netz aufs land voll großer fische, hundert und drey und funffzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußens, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und nimmt das brod, und giebt's ihnen, desselbigen gleichen auch die fische.

14. Das ist nun das dritte mal, daß Jesus offenbaret ist seinen jüngern, nachdem er von den toten auferstanden ist.

15. Da sie nun das mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr. Du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lammern.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr. Du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine schaafe.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast

du mich lieb? Du weißest, daß Jesus

18. Da du mich selbst, und

19. Deine hand, die nicht

20. Du nicht

21. Du nicht

22. Du nicht

23. Du nicht

24. Du nicht

25. Du nicht

26. Du nicht

27. Du nicht

28. Du nicht

29. Du nicht

30. Du nicht

31. Du nicht

32. Du nicht

33. Du nicht

34. Du nicht